

Solvabilitätsbericht 2009

nach § 26a KWG (i.V.m. §§ 319 ff. SolvV)

der

Volksbank Heilbronn eG

Inhaltsverzeichnis

<u>Beschreibung Risikomanagement.....</u>	<u>3</u>
<u>Eigenmittel.....</u>	<u>4</u>
<u>Adressenausfallrisiko.....</u>	<u>5</u>
<u>Marktrisiko.....</u>	<u>7</u>
<u>Operationelles Risiko.....</u>	<u>7</u>
<u>Beteiligungen im Anlagebuch</u>	<u>7</u>
<u>Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch.....</u>	<u>9</u>
<u>Verbriefungen.....</u>	<u>9</u>
<u>Kreditrisikominderungstechniken.....</u>	<u>10</u>

Beschreibung Risikomanagement

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist bestimmt durch unsere festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Ausarbeitung dieser Strategien ist der Vorstand verantwortlich. Die Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges sind in der vom Vorstand festgelegten Geschäftsstrategie beschrieben. Darin ist das gemeinsame Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu realisieren. Der Vorstand hat eine mit der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie ausgearbeitet, die insbesondere die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten erfasst.

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind.
- Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen.
- Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen.
- Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle.
- Hereinnahme von Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisiken
- Verwendung rechtlich geprüfter Verträge

Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der Risikotragfähigkeit der Bank. Die Risikotragfähigkeit, die periodisch und barwertig berechnet wird, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch das Gesamtbank-Risikolimit laufend gedeckt sind. Aus der Risikodeckungsmasse leiten wir unter Berücksichtigung bestimmter Abzugsposten das Gesamtbank-Risikolimit ab. Durch die Abzugsposten stellen wir insbesondere die Fortführung des Geschäftsbetriebs sicher und treffen Vorsorge gegen Stressverluste und für nicht explizit berücksichtigte Risiken. Das ermittelte Gesamtbank-Risikolimit verteilen wir auf das Adressenausfall- und das Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko). Interne Kontrollverfahren gewährleisten, dass wesentliche Operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und beurteilt werden. Sie werden in einer Schadensdatenbank erfasst.

Um die Angemessenheit des aus der ermittelten Risikodeckungsmasse und den geschäftspolitischen Zielen abgeleiteten Gesamtbank-Risikolimits auch während eines Geschäftsjahres laufend sicherstellen zu können, wird die Höhe der Risikodeckungsmasse unterjährig durch das Risikocontrolling überprüft.

Auf der Grundlage der vorhandenen Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt der Vorstand, welche nicht strategiekonformen Risiken beispielsweise durch den Abschluss von Versicherungsverträgen oder durch das Schließen offener Positionen mit Hilfe von Derivaten auf andere Marktteilnehmer übertragen werden. Dadurch werden bestimmte Risiken abgesichert oder in ihren Auswirkungen gemindert. Das Risikocontrolling stellt die Überwachung der laufenden Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen sicher.

Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Risikocontrolling zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei entweder im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung oder in Form einer ad hoc-Berichterstattung.

Eigenmittel

Der Geschäftsanteil unserer Genossenschaft beträgt 160,00 EUR, die Pflichteinzahlung darauf beläuft sich auf 160,00 EUR. Die Haftsumme (je Geschäftsanteil) beträgt 160,00 EUR. Die Anzahl der Geschäftsanteile je Mitglied ist begrenzt auf einen Anteil.

Die Angemessenheit des internen Kapitals beurteilen wir, indem die als wesentlich eingestufteten Risiken monatlich am verfügbaren Gesamtbank-Risikolimit gemessen werden. Im Rahmen unserer Ergebnis-Vorschaurechnung beurteilen wir die Angemessenheit des internen Kapitals zur Unterlegung der zukünftigen Aktivitäten. Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagements enthalten.

Unser modifiziertes verfügbares Eigenkapital nach § 10 Abs. 1d KWG setzt sich am 31.12.2009 wie folgt zusammen:

	TEUR
Kernkapital	105.739
davon eingezahltes Kapital.....23.893	
davon offene Rücklagen.....71.000	
davon Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter.....-	
davon Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.....11.900	
./. gekündigte Geschäftsguthaben und Geschäfts- guthaben ausscheidender Mitglieder.....678	
./. immaterielle Vermögensgegenstände.....376	
+ Ergänzungskapital	42.520
./. Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG.....13.738	
= Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	134.521
Dritttrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG	0

Folgende Kapitalanforderungen, die sich für die einzelnen Risikopositionen (Kreditrisiken, Marktrisiken, Operationelle Risiken) ergeben, haben wir erfüllt:

Risikopositionen	Eigenkapitalanforderung TEUR
Kreditrisiko	
Institute	459
Unternehmen	31.475
Mengengeschäft	43.495
Überfällige Positionen	3.136
Beteiligungen	1.230
von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	189
Investmentanteile	3.942
Sonstige Positionen	1.890
Verbriefungen	0
Marktrisiken	
Marktrisiken gemäß Standardansatz	0
Operationelle Risiken	
Operationelle Risiken im Basisindikatoransatz	6.685
Eigenkapitalanforderung insgesamt	92.501

Unsere Gesamtkapitalquote betrug 11,63 %, unsere Kernkapitalquote 9,15 %.

Adressenausfallrisiko

Als „notleidend“ werden Forderungen definiert, bei denen wir erwarten, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapitaldienst zu leisten, nachhaltig nicht nachkommen kann. Für solche Forderungen werden von uns Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet. Eine für Zwecke der Rechnungslegung abgegrenzte Definition von „in Verzug“ verwenden wir nicht. Für Zwecke der Rechnungslegung definieren wir „in Verzug“ wie folgt: Überziehungen nach der Definition von Basel II.

Der Gesamtbetrag der Forderungen (Gesamtkreditvolumen nach Maßgabe des § 19 Abs. 1 KWG) kann wie folgt nach verschiedenen Forderungsarten aufgegliedert werden:

Forderungsarten (TEUR)			
	Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Gesamtbetrag ohne Kreditrisikominderungstechniken	1.232.485	633.361	3.191
Verteilung nach Branchen/Schuldnergruppen			
Privatkunden (= Nicht-Selbstständige)	541.731	0	0
Firmenkunden	690.754	633.361	3.191
- davon Investmentanteile	0	260.715	0
- davon Kreditinstitute	0	341.528	3.191
- davon Unternehmen	0	31.118	0
Verteilung nach Restlaufzeiten			
< 1 Jahr	118.259	102.809	1.236
1 bis 5 Jahre	259.110	244.345	20
> 5 Jahre	571.881	26.045	1.935
Unbestimmte Laufzeit	283.235	260.162	0

Die Risikovorsorge erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Für das latente Ausfallrisiko haben wir Pauschalwertberichtigungen in Höhe der steuerlich anerkannten Verfahren gebildet. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f Abs. 3 HGB. Unterjährig haben wir sichergestellt, dass Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen umgehend erfasst werden. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge nehmen wir erst dann vor, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers erkennbar mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben.

Darstellung der notleidenden Forderungen nach Hauptbranchen:

Hauptbranchen	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen	Nettozuführung von EWB/Rückstellungen	Direktabschreibungen	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen
Privatkunden	29.954,3	-		-	-	-	-
Firmenkunden	69.326,6	-		-	-	-	-
Summe	99.280,9	37.866,4	1.592,0	1.972,8	7.265,4	163,0	399,4

Entwicklung der Risikovorsorge (TEUR):

	Anfangsbestand der Periode	Fortschreibung in der Periode	Auflösung	Verbrauch	wechsellkursbedingte und sonstige Veränderungen	Endbestand der Periode
EWB	34.526	16.720	10.092	3.288	-	37.866
Rückstellungen	1.313	764	104	-	-	1.973
PWB	1.614	-	22	-	-	1.592

KSA-Forderungsklassen

Gegenüber der Bankenaufsicht wurden für die bonitätsbeurteilungsbezogene Forderungskategorie Verbriefungen Ratingagenturen nominiert.

Wir wenden vorläufig keine Kreditminderungstechniken an.

Derivative Adressenausfallrisikopositionen

Unser Kontrahent in Bezug auf derivative Adressenausfallrisikopositionen ist unsere Zentralbank. Aufgrund des Sicherungssystems im genossenschaftlichen FinanzVerbund, das einen Bestandsschutz für den Kontrahenten garantiert und dessen Bonität im Rahmen des Verbundratings regelmäßig überprüft wird, verzichten wir bei diesen Geschäften auf ein kontrahentenbezogenes Limitsystem sowie auf die Hereinnahme von Sicherheiten.

Unsere derivativen Adressenausfallrisikopositionen sind mit Wiederbeschaffungswerten i.H.v. insgesamt 1.038 TEUR verbunden. Aufgrund § 10c Abs. 2 KWG unterbleiben die sonstigen nach § 326 SolvV vorgesehenen Angaben.

Marktrisiko

Zum Jahresende 2009 bestanden nur Währungsgeschäfte von Kunden, für die ausnahmslos Deckungsgeschäfte mit unserer Zentralbank abgeschlossen wurden.

Operationelles Risiko

Die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatoransatz gemäß § 271 SolvV ermittelt.

Beteiligungen im Anlagebuch

Wir unterhalten überwiegend Beteiligungen an Gesellschaften und Unternehmen, die dem genossenschaftlichen Verbund zugerechnet werden. Die Beteiligungen dienen regelmäßig der Ergänzung des eigenen Produktangebotes sowie der Vertiefung der gegenseitigen Geschäftsbeziehungen.

Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben. Einen Überblick über die Verbundbeteiligungen gibt folgende Tabelle:

Verbundbeteiligungen	Buchwert TEUR	beizulegender Zeitwert TEUR	Börsenwert TEUR
GRUPPE A			
Börsengehandelte Positionen	-	-	-
Nicht börsengehandelte Positionen	28.864	45.392	-
Andere Beteiligungspositionen	25	25	-

Gewinne und Verluste aus Verkäufen von Verbundbeteiligungen gab es im Berichtszeitraum nicht.

Die nicht dem genossenschaftlichen Verbund zuzurechnenden Beteiligungen dienen ebenfalls ausschließlich der Vertiefung gegenseitiger Geschäftsbeziehungen. Neben der Bildung einer dauernden Geschäftsbeziehung wird auch ein angemessener Ertrag aus den Beteiligungen generiert. Beteiligungen, die mit der Absicht der Gewinnerzielung eingegangen wurden, bestehen nicht. Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden ausschließlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen. Bei Vorliegen einer dauernden Wertminderung erfolgte eine Wertkorrektur auf den beizulegenden Zeitwert. Sofern die Gründe für frühere Wertberichtigungen entfallen sind, wurden Zuschreibungen vorgenommen. Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach rechnungslegungsspezifischen Vorgaben gem. HGB.

Einen Überblick über die nicht dem genossenschaftlichen Verbund zuzurechnenden Beteiligungen gibt folgende Tabelle:

Nicht-Verbund-Beteiligungen	Buchwert TEUR	beizulegender Zeitwert TEUR	Börsenwert TEUR
Börsengehandelte Positionen	-	-	-
Nicht börsengehandelte Positionen	-	-	-
Andere Beteiligungspositionen	47	47	-

Gewinne und Verluste aus Verkäufen von Nicht-Verbund-Beteiligungen gab es im Berichtszeitraum nicht.

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Wir sind als Kreditinstitut, insbesondere auf Grund bestehender Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen, dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Wir messen dieses Zinsänderungsrisiko als so genanntes Zahlungsstromrisiko nach der Vermögenswertmethode anhand der so genannten Value at Risk Kennziffer, die auf Basis eines Zinsschocks von +130 Basispunkten Overnight und – 190 Basispunkten Overnight den möglichen Vermögensverlust simuliert. Der Vorstand der Volksbank Heilbronn eG hat den maximal akzeptablen Barwertverlust in Abhängigkeit von der Risikodeckungsmasse, die zur Verfügung steht, auf ein vertretbares Maß begrenzt. Im Rahmen einer dynamischen Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene setzt die Genossenschaft verschiedene Zinnsicherungsinstrumente ein. Hauptsächlich handelt es sich dabei um Macro-Hedge-Geschäfte mit Zinsswaps und Zinsbegrenzungsvereinbarungen. Daneben werden einzelne große Transaktionen regelmäßig durch Micro-Hedge-Geschäfte gegen das spezielle Zinsänderungsrisiko abgesichert, wobei auch hierzu Zinsswaps verwendet werden.

Wir rechnen mittelfristig mit weiter fallenden Zinsen am Geld- und am Kapitalmarkt. Dementsprechend haben wir uns über Derivate (Zinsswaps) positioniert. Auf Grund der liquiden Märkte und unserer Steuerungsinstrumentarien sind wir in der Lage, die Risiken auf ein vertretbares Maß zu reduzieren und somit mit unserem Risikodeckungspotential abdecken zu können. Nach den zum 31.12. gemessenen Zinsänderungsrisiken kann die Ergebnisentwicklung nur im Falle einer stark ausgeprägten inversen Zinsstruktur wesentlich beeinträchtigt werden.

	Zinsänderungsrisiko in TEUR	
	Rückgang des Zinsbuchbarwerts + 130 BP	Erhöhung des Zinsbuchbarwertes - 190 BP
Summe	10.812	1.978

Das Zinsänderungsrisiko wird von unserem Haus monatlich gemessen. Hierbei wird eine barwertige und eine periodische Bewertung des Risikos vorgenommen.

Verbriefungen

Verbriefungen liegen bei uns nicht vor.

Kreditrisikominderungstechniken

Kreditrisikominderungstechniken werden von uns nicht verwendet.

Kreditderivate werden von uns nicht genutzt.

Heilbronn, 20.05.2010

Volksbank Heilbronn eG

Der Vorstand:

Thomas Hinderberger

Ralph P. Blankenberg